



Foto: Maheder Haileselassie Tadese

2. Zwischenbericht

MÄDCHEN VOR GEWALT SCHÜTZEN

durch:

- Frauenhäuser und Beratungsstellen
- ein sicheres Umfeld an Schulen
- berufliche Perspektiven für Jugendliche
- Aufklärungsarbeit und Gewaltprävention

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: MAI – OKTOBER 2021

- Gründung von 16 Komitees zur Meldung von Fällen von Gewalt
- Schulung von 224 Personen zur Erkennung und Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt
- Training zu Menstruationshygiene und der Meldung von Fällen von sexueller Gewalt für 224 Schüler:innen
- Monatliche Gemeindedialoge über schädliche Praktiken wie Kinderheirat und Gewalt gegen Mädchen und Frauen
- 800 Hygiene-Kits für benachteiligte Mädchen und Frauen

Projektregion: Benishangul-Gumuz nördlich der Projektregion Gambella

Projektlaufzeit: Oktober 2020 – Oktober 2025

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

Patriarchalische Normen und traditionelle Praktiken benachteiligen in Äthiopien viele Mädchen und Frauen auf sozialer, politischer und individueller Ebene. Jede vierte äthiopische Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren hat in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren.² Meist schweigen die Frauen darüber und zeigen die Fälle nicht an – aus Angst vor Stigmatisierung. Auch in der ländlichen Projektregion Benishangul-Gumuz und deren Hauptstadt Assosa ist geschlechtsspezifische Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen allgegenwärtig. Die Frühverheiratung ist weit verbreitet und 63 Prozent der Mädchen und Frauen sind von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen.³ Wegen fehlender Angebote gibt es für betroffene Mädchen und Frauen meist keine rechtliche, medizinische oder psychosoziale Unterstützung.

Mit diesem Projekt wollen wir Mädchen und Frauen, die von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, Zugang zu Beratungsstellen und Schutzhäusern ermöglichen. In diesem Zusammenhang bauen wir zwei neue Frauenhäuser von denen rund 5.750 Mädchen und Frauen profitieren werden. Um in den vier Projektbezirken ein Bewusstsein für die schweren Folgen von sexueller Gewalt zu schaffen, organisieren wir Gemeindetreffen und Aufklärungsveranstaltungen. Zudem bieten wir Fortbildungen für verschiedene Gruppen an, die sich in den Gemeinden gezielt für ein Ende aller Formen von Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen einsetzen. An den 16 Projektschulen schaffen wir ein sicheres und angemessenes Lernumfeld für Mädchen, indem wir geschlechtergerechte Toiletten und Mädchenräume bauen, Mädchenclubs gründen und auf Veranstaltungen über Gleichberechtigung informieren.

Projektaktivitäten: Mai – Oktober 2021

Etablierung von Meldemechanismen

Damit zukünftig besser auf Fälle von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt reagiert werden kann, schaffen wir leicht zugängliche Anlaufstellen, an die sich Betroffene wenden können. In diesem Zusammenhang wurde in jedem der 16 Projektdörfer ein Komitee gegründet, das Beschwerden über Rechtsverstöße entgegennimmt



In den Gesprächsrunden diskutieren die Gemeindemitglieder über traditionelle schädliche Praktiken wie Kinderheirat.



In Schulungen lernten 61 Komitee-Mitglieder, wie sie angemessen auf gemeldete Fälle von Gewalt reagieren und diese weiterleiten.

und diese an die entsprechenden Stellen übermittelt. Weiterhin nahmen 61 Mitglieder der Komitees an einer Schulung teil, in der sie lernten, wie sie angemessen auf gemeldete Vorfälle reagieren, diese korrekt aufnehmen und weiterleiten. Zusätzlich stellten wir ihnen Materialien wie etwa Registrierungsbücher zur Verfügung. Ein erster Erfolg ist, dass das Angebot der Komitees bereits genutzt wird: In den letzten Monaten wurden 21 Beschwerden bezüglich sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt gemeldet.

Sichere und geschlechtergerechte Schulen

Wir organisierten eine fünftägige Schulung zur Erkennung und Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt für Schulleitungen, Mitglieder der Eltern-Lehrkräfte-Vereinigung sowie verschiedener Schulclubs. Insgesamt nahmen 224 Personen daran teil und vertieften ihr Wissen zu verschiedenen Formen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Um den Wissensstand der Teilnehmer:innen vor und nach der Schulung zu überprüfen, führten wir eine Befragung durch. Das erfreuliche Ergebnis ist, dass die Schulung zu einem Wissenszuwachs der Teilnehmer:innen von rund 35 Prozent geführt hat.

Darüber hinaus veranstalteten wir an 16 Schulen ein Training zu Menstruationshygiene und Meldemechanismen bei Fällen von sexueller Gewalt, an dem 224 Schüler:innen teilnahmen. Ziel des Trainings war zum einen, den Mädchen den Umgang mit ihrer Menstruationshygiene zu erleichtern, beispielsweise was die Verwendung von Binden und anderen Hygieneartikeln betrifft und zum anderen, sie darüber aufzuklären, wie sie Fälle von Gewalt inner- und außerhalb der Schule erkennen und melden können. Auch haben wir bereits 1.600 Damenbinden beschafft, die von den Schülerinnen der Projektschulen für ihre Monatshygiene genutzt werden können, sobald die Schulen wieder geöffnet haben. So wollen wir dazu beitragen, dass die Mädchen auch während ihrer Menstruation die Schule besuchen können.

Aufklärung in den Gemeinden

Um in den Gemeinden ein Bewusstsein für traditionelle schädliche Praktiken wie Kinderheirat oder Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu schaffen, finden regelmäßige Gemeindedialoge statt. Ursprünglich war geplant, dass diese vierteljährlich stattfinden. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Treffen alle drei Monate nicht ausreichen, um ein Umdenken bzw. eine Verhaltensänderung bei den Gemeindemitgliedern anzuregen, weshalb die Dialoge nun monatlich stattfinden.

² Ethiopian Demographic Health Survey 2016, S. 293

³ Ethiopian Demographic Health Survey 2016, S. 317

Momentan existieren in den vier Bezirken Assosa, Homosha, Bambasi und Mao-Komo 16 kommunale Gesprächsgruppen, die sich regelmäßig über Themen wie geschlechtsspezifische Gewalt sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit austauschen. Jede Gruppe besteht aus 40 Mitgliedern und wird von einer Moderator:in geleitet, der:die zuvor geschult wurde. Auch sind bereits erste Erfolge der Dialoge erkennbar: Während zuvor die Nutzung von Damenbinden von vielen Gemeindemitgliedern abgelehnt wurde, haben die Gesprächsrunden und das Training zur Menstruationshygiene ein Bewusstsein dafür geschaffen, wie wichtig der Zugang zu Artikeln für die Menstruationshygiene für Mädchen und Frauen ist, beispielsweise damit sie während ihrer Periode am Unterricht teilnehmen können. In diesem Zusammenhang identifizierten wir 800 besonders benachteiligte oder von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen und stellten ihnen Hygiene-Kits mit Damenbinden, Seifen und Unterhosen zur Verfügung.

Auswirkungen der Tigray-Krise und Anpassung der Projektaktivitäten

Seit über einem Jahr herrscht in Äthiopien Bürgerkrieg. Da sich das Konfliktterritorium immer weiter ausbreitet, sind nun auch einige Projektaktivitäten davon betroffen, weshalb wir einige Anpassungen in der Projektumsetzung vorgenommen haben. So wird eines der geplanten Schutzhäuser für Mädchen und Frauen nun in einem anderen Distrikt gebaut, da es in dem ursprünglich geplanten Distrikt zu Sicherheitsproblemen kam. Derzeit läuft das neue Auswahlverfahren für den Auftrag.

Aufgrund von Straßensperren zwischen Addis Abeba und Assosa muss auch der Bau der neuen Tagesbetreuungsstätten für stillende Frauen und junge Mütter vorübergehend ausgesetzt werden. Infolge der Sperre können keine Baumaterialien geliefert werden. Im Rahmen eines



Die 15-jährige Hareda freut sich über ihr Hygiene-Kit.

Workshops haben wir jedoch einen neuen Standort für den Bau ermittelt und der Grundstückserwerb ist bereits abgeschlossen.

Zudem war ursprünglich geplant, dass die Projektaktivitäten in zwölf Schulen und Dörfern durchgeführt werden. Es hat sich jedoch gezeigt, dass wir so die geplante Anzahl von 20.000 direkten Begünstigten nicht erreichen können, weshalb wir die Aktivitäten auf vier weitere Dörfer und Schulen ausgeweitet haben, sodass nun insgesamt 16 Schulen und Dörfer von dem Projekt profitieren.

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

562 € kostet eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

2.108 € brauchen wir für die Einrichtung einer Task Force zur Vernetzung der Beratungsangebote für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen

5.397 € kosten 320 Sportsets mit Sportkleidung und Fußbällen für die Jugendfußballclubs in den Gemeinden

16.867 € brauchen wir zur Unterstützung der Medienclubs an allen zwölf Projektschulen

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „ETH102269“.



Gibt Kindern eine Chance



Stiftung Hilfe mit Plan
 Bramfelder Straße 70
 22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan